

I.

Die Hilfsuchenden.

So sind die Menschen fürwahr!
Und einer ist doch wie der andre,
Daß er zu gassen sich freut,
Wenn den Nächsten ein Unglück befället.
Läuft doch jeder, die Flamme zu sehen,
Die verderblich emporschlägt,
Jeder den armen Verbrecher,
Der peinlich zum Tode geführt wird.

„Da wären wir in Stuttgart, Gott segne unsern Eingang und lasse unser Werk gelingen!“ sprach andächtig der älteste von drei Wanderern, die an einem Frühlingstage des Jahres 1599 durch das Eßlinger Thor in die damals ziemlich eng und winklig gebaute Residenzstadt Stuttgart eintraten. Es waren zwei Männer mittleren Alters samt einem Jüngling, der gar frisch und munter in die ihm fremde Welt ringsumher schaute.

Sie hatten einige Gassen durchwandert, nach der Wohnung des herzoglichen Kanzlers fragend. Als sie